Messenachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Verlängerung der Kadervorkurse

Der Beschluss des Bundesrates, die Kadervorkurse für Offiziere um 3 bzw. 4 Tage zu verlängern, ist allgemein begrüsst worden, spricht doch daraus die Erkenntnis, dass in Zeiten erhöhter Gefahr die Anstrengungen um die Landesverteidigung besonders intensiv betrieben werden müssen. Jeder Schweizer Offizier wird gerne die Gelegenheit wahrnehmen, seine Kenntnisse zu vertiefen oder zu erneuern.

Die Massnahme des Bundesrates könnte aber in gewissen Kreisen leicht den Eindruck erwecken, die bisherige Ausbildung in der Panzerabwehr sei mangelhaft oder gar rückständig gewesen. Das war sie keineswegs — niemand kann diesen Vorwurf gegen unsere Instruktoren erheben. Hingegen erstreckte sich die Ausbildung in der Panzerabwehr nicht auf alle Wehrmänner, nicht einmal auf alle Füsiliere. Hier gilt es, eine gewisse Lücke zu schliessen.

Die Gründe, dass man nicht alle Infanteristen und nur wenige Angehörige der anderen Waffengattungen als Panzerabwehrschützen ausbilden konnte, sind verständlich. Die zunehmende Zahl von Waffen und Geräten, an denen der junge Rekrut auszubilden ist, veranlasste den damaligen, um die Systematisierung der Gefechtsausbildung hochverdienten, seither verstorbenen Waffenchef der Infanterie, Oberstdivisionär Berli, 1948, die sogenannte Spezialisierung in der infanteristischen Ausbildung einzuführen. Sie war in erster Linie durch die Unmöglichkeit, die Ausbildungszeiten zu verlängern, bedingt.

Damit wurde eine wesentliche Vertiefung des militärischen Könnens erzielt, indem nicht mehr jeder Wehrmann an allen, dafür um so gründlicher an gewissen Waffen und in bestimmten Funktionen geschult werden konnte. Diese Lösung ist seither beibehalten worden. Man hat richtigerweise erkannt, dass man nur bei merklich erhöhten Ausbildungszeiten wieder jeden Wehrmann an allen Waffen und Geräten seiner Waffengattung ausbilden könnte. Bei den Infanteriefüsilieren unterscheidet man deshalb zwischen Lmg.- und Panzerabwehrschützen; die letzteren beherrschen neben der persönlichen Waffe (Karabiner) die Panzerwurfgranate, das Raketenrohr und die Minen. Sie sind die Spezialisten der Panzerbekämpfung. Es ist durchaus wünschbar, dass die Zahl solcher Panzerabwehrschützen in der ganzen Armee erhöht wird. Gerade die Einführung des Sturmgewehres, das für die Panzerwurfgranate keines besonderen Aufsatzes mehr bedarf, erleichtert das Erreichen dieses Zieles gewaltig.

Man darf nun aber keineswegs glauben, eine zusätzliche Ausbildung lasse sich ohne einen zusätzlichen Zeitbedarf erzwingen. Die Verlängerung des Kadervorkurses für Offiziere, gerade für diejenigen also, die ohnehin an allen Panzerabwehrwaffen ausgebildet sind, wird sich natürlich methodisch günstig auswirken, indem sie zu einer bestmöglichen Vorbereitung und Rationalisierung der Ausbildung beiträgt. Die Verlängerung hat aber keineswegs den Sinn, die enorme und alljährlich aufs neue geleistete Vorarbeit der Kommandanten und ihrer Gehilfen (darin sind insbesondere auch die höheren Uof. eingeschlossen) überflüssig zu machen. Diese besteht noch immer. Auf der anderen Seite darf eine Ausbildung nie überorganisiert werden, wenn auf das durchschnittliche Aufnahmevermögen des Wehrmannes Bedacht genommen werden soll. Jeder Truppenführer und -ausbildner hat mit den Einzelpersönlichkeiten seiner Untergebenen zu rechnen. Der Schweizer Soldat lässt sich — was für ihn spricht — nicht wie Ware auf dem Fliessband abfertigen.

Es muss deshalb die nachhaltige Forderung erhoben werden, dass die Verlängerung des Kadervorkurses nicht lediglich einer überspitzten Methodik der Ausbildung dient, sondern dass dabei besonders auch die taktische Weiterausbildung der Einheitskommandanten und Subalternoffiziere gefördert wird, wie das in jedem guten Vorkurs gemacht wird.

Man hegt ferner berechtigte Hoffnung, dass nach diesem *Panzerabwehrjahr* endlich Jahre der *Zusammenarbeit mit den Panzern nachfolgen*. Richtige Panzerabwehr kann nur aus vollster Kenntnis der Vorteile und der Nachteile sowie der Kampfweise dieser beherrschenden Waffe des modernen Krieges resultieren.

Messenachrichten

Selengleichrichter-Platten und -Elemente sind bekanntlich eine eigentliche Spezialität des Unternehmens, das diese Produkte vom verwendeten Rohmaterial aus ganz in eigener Fertigung herstellt. Alle dieses Jahr ausgestellten Selengleichrichter-Elemente sind mit quadratischen oder rechteckigen Platten gebaut, von denen eine reiche Auswahl verschiedener Dimensionen zur Verfügung stehen.

Die früher verwendeten runden Scheiben sind durch die rechteckigen Platten verdrängt worden, weil letztere in doppelter Hinsicht vorteilhafter sind. Bei gleichen Aussenabmessungen besitzen sie eine grössere aktive Oberfläche, und dank einfacherer Herstellungsweise sind sie auch preislich günstiger. Erstmals ist in der Typenreihe die lochlose Platte mit den Abmessungen 11 × 11 mm eingeschlossen, welche die bisher bestandene Lücke zwischen Kleinstflächen-Elementen und der 20 × 20 mm-Platte ausfüllt. Alle diese Platten sind für Sperrspannungen von 21 V eff. und 26 V eff. lieferbar, jedoch stehen auch Platten mit einer Sperrspannung von 36 V eff. zur Verfügung. Diese sind vorerst nur in Abmessungen bis zu 42 × 42 mm lieferbar. Sie sind in erster Linie zur Verwendung in elektronischen Geräten bestimmt.

An fertigen Selengleichrichter-Geräten zeigt die Standard Telephon und Radio AG. einen Hochspannungs-Gleichrichter in Wandgehäuse für eine Entstaubungs-Anlage mit 6,5 und 13 kV Ausgangsspannung. Beachtung verdient ebenfalls der magnetisch regulierte Lade-Gleichrichter mit Transduktor-Steuerung.

Als Beispiel eines Lade-Gleichrichters zur Formierung von Batterien in Telephon-Zentralen ist ein fahrbares Aggregat gezeigt, das einen Strom von 20 A bei einer Spannung von 40—80 V mit Konstantstrom-Charakteristik erzeugt.

Auch auf dem Gebiete der Kondensatoren-Fabrikation zählt die Standard Telephon und Radio AG. zu den führenden Unternehmen unseres Landes. Sie zeigt eine reichhaltige Auswahl Ihres Fabrikationsprogrammes. Ein besonderer Akzent ist auf Metallpapier-Kondensatoren gelegt, die immer weitere Anwendung finden. Dank ihrer günstigen Eigenschaften werden Metallpapier-Kondensatoren in der Hauptsache als Motor-Betriebs-Kondensatoren verwendet. Auch für zahlreiche andere Anwendungen nehmen sie eine immer dominierendere Position ein. Standard-Metallpapier-Kondensatoren sind ein 100%iges Schweizer Fabrikat, weil

sogar das verwendete Papier im Werke der Standard mit der erforderlichen Metallisierung versehen wird.

Nebst dieser Art von Kondensatoren sind als weitere Spezialität Elektrolyt-Kondensatoren für Photoblitz-Geräte ausgestellt. Diese Kondensatoren zeichnen sich durch sehr kleinen Reststrom aus, welche Eigenschaft für diese besondere Anwendung der Kondensatoren von ausschlaggebender Bedeutung ist. Des ferneren sind die verschiedensten Ausführungen gebräuchlicher Elektrolyt-Kondensatoren zu sehen wie sie allgemein in elektrotechnischen und elektronischen Geräten Anwendung finden.

Im Bau von Kondensatoren nach den überaus strengen MIL (military)-Vorschriften hat sich das Unternehmen einen internationalen Namen erworben. Eine Reihe solcher spezieller Elektrolyt-, Papier- und Metallpapier-Kondensatoren sind gezeigt.

Als neuestes Erzeugnis der Standard Telephon und Radio AG. sind des weiteren Tantal-Elektrolyt-Kondensatoren ausgestellt, die noch wesentlich günstigere Eigenschaften als Elektrolyt-Kondensatoren mit Aluminium-Elektroden aufweisen. Dank der sehr kleinen Abmessungen und Gewichte werden solche Kondensatoren in elektronischen Geräten verwendet, in denen auf besonders kompakte Bauart Wert gelegt wird. Ein beachtlicher Vorzug der Tantal-Elektrolyt-Kondensatoren besteht des ferneren darin, dass sie für den sehr weiten Temperaturbereich von —50°C bis +70°C geeignet sind. Für spezielle Zwecke kann dieser Temperaturbereich sogar noch erweitert werden.

Eine Auswahl gebräuchlichster Störschutz-Kondensatoren vervollständigt den Überblick über das Kondensatoren-Bauprogramm des Unternehmens.

Eine Übertragungs-Messausrüstung, bestehend aus einem RC-Oszillator und einem entsprechenden Empfangsgerät möchte daran erinnern, dass die Standard Telephon und Radio AG. auch spezielle Messgeräte zur Verwendung in der Übertragungstechnik herstellt.

Autophon zeigt ein vielseitiges Fabrikationsprogramm: moderne Telephonanlagen und Apparate, Personensuch- und Lichtrufanlagen, Direktsprechen mit Vivavox, Musikübertragung, Funkgeräte, Radio und Television.

Übersichtlich dargestellt ist im Mittelteil des Standes die Personensuchanlage nach dem Zahlensystem Autophon. Die gewünschte Suchnummer wird am Telephon eingestellt und erscheint auf den verschiedenen Suchtableaux. Der Gesuchte begibt sich zum nächsten Telephon, wählt die allgemeine Kennummer und ist sofort mit dem Suchenden verbunden. Damit eine Suchanlage durch das Suchen betriebsabwesender Personen nicht unnötig belegt wird, können die Suchnummern solcher Personen gesperrt werden. Wird dann eine gesperrte Suchnummer an einer Telephonstation eingestellt, so erscheint diese auf den Zahlensignaltableaux nicht. Dafür vernimmt der Suchende am Hörer ein Tickerzeichen, das auf die Abwesenheit der gewünschten Person hinweist und ihn auffordert, den Suchvorgang zu unterbrechen. An der Schaltgarnitur zum Sperren der Suchnummern, die in der Regel bei der Telephonistin, oder beim Portier montiert ist, leuchtet gleichzeitig die dieser Nummer zugeordnete Lampe auf, und ein Summer ertönt einmal kurzzeitig. Legt der Suchende das Mikrotelephon nicht auf, so erkennt dies die Telephonistin am Weiterleuchten der Lampe; sie kann nun an Stelle des Gesuchten antworten und den Suchenden orientieren.

Tragbares, drahtloses Tornistertelephon SE 812, im Einsatz am Everest
Copy-right: Schweiz. Stiftung für Alpine Forschungen

Nach dem gleichen Zahlensignalsystem hat Autophon für die Börsen in Paris und Turin Anlagen geliefert, die im Börsensaal die Kurse der gehandelten Wertpapiere auf grosse Distanz gut sichtbar anzeigen. Andere Anlagen dienen als Zahlenmelder zur Anzeige von Produktionsziffern, Platzbelegung usw.

Auch die drahtlose Personensuchanlage, die mit kleinsten Taschenempfängern arbeitet, wird gezeigt.

Ferner sind Spezialempfänger für UKW und KW samt interessantem Zubehör, und das bewährte drahtlose Tornistertelephon SE 812, das letztes Jahr der Schweizerischen Everest-Expedition vorzügliche Dienste leistete, ausgestellt.

Alle Anlagen sind in Betrieb, sie stehen für Interessenten zur freien Probe bereit.

Schweizerische Isola-Werke, Breitenbach:

Am Stand dieser Firma ist wieder eine solche Fülle von interessanten Erzeugnissen ausgestellt, dass es zu weit führen würde, sie alle zu erwähnen. Als besondere Neuerungen heben wir hervor:

Die neuartigen Siliflex-Drähte, -Litzen und -Schläuche, deren Isolation — aus Silikonmasse — die Verwendung in einem Temperaturbereich von —40°C bis +180°C ermöglicht.

Einige Typen von Koaxialkabeln für Installationen im Hochfrequenzgebiet gestatten die für die meisten Fälle geeignetste Ausführungsart zu wählen.

Von den übrigen isolierten Drähten sind auch die neuen, armierten TdcaT- und TdcvaT-Kabel zu erwähnen, die mit einer Armierung aus verbleitem Stahlband und mit einem Soflexmantel versehen sind, was einen guten Schutz gegen mechanische Beschädigungen und Eindringen von Feuchtigkeit bietet. Diese Kabeltypen sind sehr gut geeignet für das Verlegen in unterirdischen Verteilanlagen und in Kabelkanälen.

Nebst diesen Starkstromkabeln sind die zum Teil bereits bekannten Kabel mit dem zwei- und dreifarbig gespritzten Draht M-49 ebenfalls vertreten.

Sehr übersichtlich dargestellt finden wir auch die Isolen- und Isodur-Installationsrohre samt den gebräuchlichsten Verbindungs- und Befestigungsteilen.

Kupferplattierte Hartpapierplatten und Glasgewebefolien für die Herstellung gedruckter Schaltungen dürften die Fabrikanten von Apparaten für die Hochfrequenztechnik und Elektronik besonders interessieren.

Für den Schutz von hochbeanspruchten Wicklungen sind neue Lacke geschaffen worden, welche der CEI-Klasse F (155°C) zu entsprechen vermögen.

Als Letztes erwähnen wir noch die Bestandteile aus Hochfrequenz-Keramik, die wiederum in grosser Zahl vorhanden sind.